



FREUNDE MAINFRÄNKISCHER
KUNST UND GESCHICHTE
Briefe WÜRZBURG

des Frankenbundes

Neue Folge

Nr. 1 - Bamberg/Würzburg, im Januar 1949

Allen Bundesfreunden guten Bundesgruß zuvor!

Liebe Bundesfreunde, wir haben schlimme Zeiten erlebt, und was wir jetzt erleben, ist noch keineswegs erfreulich. Doch, Gott sei Dank, wir leben noch, und so wie jeder von uns gewillt ist, den Kampf ums Dasein unerschrocken weiterzuführen, wollen wir auch weiterkämpfen im Geiste des Frankenbundes für unsere — ich gebrauche das vielmißbrauchte Wort: für unsere Ideale. Ich sagte eben: wir leben noch. Wir, das sind die Überlebenden. Nicht alle Bundesfreunde haben die schrecklichen Vorkommnisse der jüngstverwichenen Jahre überlebt. Wir werden in einer späteren Nummer unserer Mitteilungen die Namen der Verstorbenen und Gefallenen bekanntgeben. Freilich bedürfen wir dazu vieler Einzelmitteilungen, um die der Herausgeber herzlich bittet. Ich werde am Schluß dieses Bundesbriefes die Empfänger auffordern, den Einlauf durch Postkarte zu bestätigen. Möge jeder diese Bestätigung dazu benützen, daß er uns gesicherte Kunde von dem Ableben eines ihm bekannten Bundesfreundes bringt. Heute und hier stehe zu Anfang dieser Mitteilungen der Name meines ehemaligen Stellvertreters, Studienprofessors Dr. Anton Fries (geb. zu Hausen bei Aschaffenburg), der dem Aufgebot des sogenannten Volkssturmes anfangs August 1945 in Sternberg bei Frankfurt a. d. Oder zum Opfer gefallen ist. Sein Name sei für uns ein schmerzliches Symbol unserer festen Entschlußkraft, nach unseren Kräften mitzuhelfen, daß etwas Derartiges sich nicht wiederholt.

Zunächst hat sich die feste Entschlossenheit der Bundesfreunde darin bekundet, daß ein **Bundestag des Frankenbundes** zum Zwecke der Wiederaufnahme des Bundeslebens auf 20. 11. 1948 nach Schweinfurt in die Gaststätte des Stadtbahnhofes einberufen wurde. Gastgeber war der Historische Verein Schweinfurt, der bis zur Katastrophe im April 1945 zugleich die Gruppe Schweinfurt des Frankenbundes gewesen ist und jetzt durch neuen Vertrag wieder eng an den Bund angeschlossen werden soll. Von den aus Schweinfurt, Würzburg, Bamberg, Hallstadt, Kulmbach gekommenen Bundesfreunden wurde nach fruchtbringendem Gedankenaustausch und Neuaufstellung der Satzung die **neue Vorstandschaft des Bundes** gewählt: 1. Bundesvorsitzender der frühere Bundesführer Dr. Peter Schneider, Bamberg, Steinertstr. 10 / I (Fernruf einstweilen Direktorat des Alten Gymnasiums, 634); 2. Bundesvorsitzender Kulturbauingenieur Richard Fischer, Würzburg, Geibelstraße 9; Bundesschriftwart Justizinspektor i. R. Hans Reiser, Bamberg, Steinertstr. 7 / p.; Bundesschatzmeister Prokurist Stefan Reuss, Bamberg, Letzen-gasse 9 / II. Als Gebietsobmann Franken-Ost wurde von neuem Hans Reiser gewählt, als Gebietsobmann Franken-West Rechtsanwalt Lorenz Schneider, Würzburg, Leutfresserweg 34. (Die Grenze zwischen den beiden Gebieten ist eine Linie Hildburghausen—Haßfurt—Herrieden.) Als Beisitzer der Bundesvorstand-

schaft wählte die Versammlung Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann, Schweinfurt, Gartenstr. 16, und Universitätsprofessor i. R. Stadtarchivar Dr. Georg Fischer, Kulmbach, Plassenburg.

Als Jahresbeitrag für alle persönlichen Mitglieder wurden nach reiflicher Überlegung nur DM 4.— festgesetzt. Davon sollen die laufenden Ausgaben und soll das zukünftige Jahrbuch des Frankenbundes bestritten werden, das, wie wir hoffen, mit dem Jahr 1950 wieder erscheinen kann. Denn nachdem unser Jahrbuch 1933, 1939 und 1940 in würdiger Weise herauskam, betrachten wir es als Ehrenpflicht, es fortzuführen. Das Jahrbuch soll bedeutsame Veröffentlichungen von Bundesfreunden enthalten. Was jetzt an Beiträgen einget, wird aber zu einem Teil von den Gruppen in Anspruch genommen; ihnen wurden durch den Bundestag von den Beiträgen der Gruppenmitglieder DM 2.- zugesprochen. Da wir ferner aus bekannten Gründen von manchen unserer Mitglieder nur DM 2.- erheben können, ist es wohl angebracht, daß wir für den einzelnen Bundesbrief 20 Pfg. von jedem Mitglied erbitten. Es ist viermaliges Erscheinen im Jahr in Aussicht genommen.

Dies sind geschäftliche Dinge, über denen wir die Hauptsache, die geistige Richtung und Ausrichtung nicht vergessen wollen. Der Frankenbund ist heute nicht nur nicht überflüssig, sondern er hat ganz neue, ungeahnte Aufgaben zu erfüllen. Sehr viele Menschen suchen nach einer neuen Heimat — es sind Millionen — wollen in einer neuen Heimat verwurzeln. Hier müssen wir eingreifen; diesen Menschen müssen sich, soweit sie das Schicksal in unser Land geführt hat, die Arme der fränkischen Seele weit, weit öffnen. Doch diese Arbeit wie überhaupt unsere ganze Arbeit im Sinne des Frankenbundes verspricht nur dann Erfolg, wenn unsere Reihen sich bedeutend verstärken, wenn die Zahl unserer Mitglieder sich vervielfacht. Dies aber ist nur durch Werbung möglich. Jeder Bundesfreund mache es sich zur Pflicht, bei jeder nur denkbaren Gelegenheit das Gespräch auf den Frankenbund und seine Ziele zu bringen und den Freund, den Verwandten, den Bekannten und unter Umständen auch den Unbekannten zum Eintritt in den Bund aufzufordern. Damit verbinde ich eine persönliche Bitte. Für mich wie für andere Bundesfreunde, die wir nicht mehr auf der Lebenstagshöhe stehen, wäre es jetzt erwünscht, wenn wir uns auch in den Dingen des Frankenbundes ein wenig zurückziehen, wenn wir Jüngeren die Hauptarbeit anvertrauen könnten. Da wir aber den Bund gerade in diesem Augenblick nicht im Stich lassen wollen, bitten wir alle Bundesfreunde herzlich, zum Dank für das Opfer, das wir bringen, auch uns nicht im Stich zu lassen. Die Jugend zu gewinnen, aus ihr einen hoffnungsverheißenden Nachwuchs heranzubilden, tun wir in Bamberg und anderswo zur Zeit bedeutsame Schritte. Ich hoffe, nächstens Erfreuliches davon berichten zu können.

Es fügt sich gut, daß vor dem endgültigen Abschluß dieser Mitteilungen und dieses Aufrufes auch noch von der jüngsten Hauptversammlung der Gruppe Bamberg am 24. 1. 1949 im Café-Haas-Saal berichtet werden kann. Sie brachte folgende Neuwahl: Vorsitzender der Gruppe Dr. Peter Schneider, der einstweilen dieses Amt mit der Führung des Gesamtbundes vereinigt; Schriftwart Schriftsteller Walter Breitung, Markusplatz 16; Kassenwart Malermeister Franz Albing, Obere Sandstr. 31; Bücherwart Regierungsinspektor Georg Büttner, Weidendamm 31.

Für den 13. 2. ist eine Studienfahrt der Gruppe auf die Gleichburg und nach Scheßlitz, für den 13. 3. ein Ausflug der Gruppen Bamberg und Hallstadt nach Bischberg vorgesehen.

Für heute Gott befohlen!

Dr. Peter Schneider

Satzung des Frankenbundes

Neuerrichtet 20. 11. 1948

I. Wesen und Aufgabe des Bundes

- § 1. Der Frankenbund ist eine Vereinigung von Männern und Frauen zur Kenntnis und Pflege des fränkischen Landes und Volkes. Er will in allen Franken ein freudiges Stammesbewußtsein wecken; er will dazu beitragen, daß die Kenntnis der fränkischen Natur und Kultur in Vergangenheit und Gegenwart Gemeingut aller Franken und Frankenfreunde wird; er will das lebendige fränkische Volkstum, wie es sich in Sitte und Brauch, in Sprache und Kunst äußert, pflegen und gegen Überfremdung schützen. Durch Stärkung des fränkischen Stammesbewußtseins will der Bund mithelfen am Aufbau der deutschen Volksgemeinschaft.
- § 2. Das Arbeitsfeld des Bundes bilden alle Länder und Landesteile, die zum Stammesgebiet der Franken gehören. Die heutigen Landesgrenzen sind weder Grenzen für die Wirksamkeit des Bundes noch hält es der Bund für seine Aufgabe, zu ihrer Beseitigung beizutragen.
- § 3. Das Bundeszeichen ist das fränkische Fähnchen, eine von Rot und Weiß gevierte Rennfahne im blauen Feld.
- § 4. Der Bund steht jenseits aller parteipolitischen und bekenntnismäßigen Bestrebungen.
- § 5. Das Vereinsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.
- § 6. Sitz des Bundes ist Würzburg, die alte Hauptstadt des Herzogtums Ostfranken, der Mittel- und Ausgangspunkt der Besiedelung des östlichen Frankenlandes, die Geburtsstätte des Frankenbundes.
- § 7. Der Frankenbund ist in das Vereinsregister eingetragen; er führt den Namen „Frankenbund zur Kenntnis und Pflege des fränkischen Landes und Volkes“. (Beschluß des Registergerichts beim AG. Würzburg v. 30. 1. 1935 Bd. X Nr. 32).

II. Die Mitglieder, ihre Rechte und Pflichten

- § 8. Die Mitglieder des Frankenbundes teilen sich ein in:
1. ordentliche,
 2. außerordentliche:
 - a) körperschaftliche,
 - b) Ehrenmitglieder.
- Die ordentlichen Mitglieder zahlen den jeweils vom Bundestag festgesetzten Jahrsbeitrag, die körperschaftlichen einen Beitrag nach Vereinbarung. Die Ehrenmitglieder sind zu keinem Jahrsbeitrag verpflichtet.
- § 9. Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt durch die Gruppen; wo keine Gruppe besteht, durch die Bundesleitung. Die Gruppen teilen die Aufnahme wie den Austritt von Mitgliedern unverzüglich der Bundesleitung mit. Die Aufnahmeurkunde und die Satzung werden durch die Gruppen ausgehändigt, im übrigen durch die Bundesleitung.
- § 10. Der Austritt kann nur auf den Schluß des Vereinsjahres erfolgen und muß spätestens bis zum 30. September durch eingeschriebenen Brief erklärt sein. Mitglieder von Gruppen teilen ihren Austritt schriftlich dem Obmann, die übrigen Mitglieder der Bundesleitung mit.
- § 11. Wer durch sein Verhalten gegen die Satzung des Bundes verstößt, ist durch die zuständige Gruppe oder als Einzelmitglied durch die Bundesleitung auszuschließen.

III. Vertretung des Bundes

A. Bundesleitung

- § 12. Die Bundesleitung besteht aus dem 1. und 2. Bundesvorsitzenden sowie dem Schriftführer und Schatzmeister. Sie wird auf drei Jahre von dem Bundestag gewählt. Der Vorstand des Bundes im Sinne des BGB ist der 1. Bundesvorsitzende, in dessen Verhinderung der 2. Bundesvorsitzende, in dessen Ver-